



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XX. Beteke und Heinrich von Rochow verkaufen ihrem Schwager Claus von Vinzelberg einen Hof zu Polkau mit drei Hufen, den Gerichten und allem Zubehör für die dreißig Mark Silbers, womit sie ihre dem ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

XIX. Vertrag zwischen dem Domcapitel zu Brandenburg und Wichard und Wichard von Rochow wegen der Küsterbesoldung in Pleßow vom Hofe Zolchow, am 15. Juli 1378.

In den Jahren Gades dusent Jahr, drihundert Jahr, darna in dem acht und soventichsten Jahre, in Aller Aposteln Dage, by der wusten Kerken tu Roytz tuschen Brandenborch unde der Golzow, Her Hentze Proft, Her Nielas Dochow Canonicus, Her Czabel Polen, Kerner des Gadeshuff tu Brand. an eine Syde van des Gadeshus wegen unde Wichard unde Wichard von Rochow an der ander Side hebben gededinget umme Schelinge unde Twidracht umme Custerlohn des Custers der Kerken tu Pleßow von deme lutken Velde des Hoves tu Zolchow und umme die Drift unde Weyde up dat selve lutke Feld, went wuste wehre, tu driven unde to weiden vor dat Custerlohn.

Nach einem von Hefter mitgetheilten Extracte des im Domcapitels-Archive zu Brandenburg beruhenden Originals.

XX. Beteke und Heinrich von Rochow verkaufen ihrem Schwager Claus von Vinzelberg einen Hof zu Polkau mit drei Hufen, den Gerichten und allem Zubehör für die dreißig Mark Silbers, womit sie ihre dem Claus von Vinzelberg verheiratete Schwester ausstatten, im Jahre 1380.

In gades name ame. wy beteke vnde hynryk, bruder, gheheyten van rochow, wy bekennen vnde betughen myt dessen apen bryue vor alle de ghenne, de en syn edder horen lesen, dat wy clawesse van vintzelberghe, vñeme swagher, hebben vorkofft vnde vorlaten clawes goldbeken hoff in den dorpe tu polkow myt alme rechte, myt dryn huuen, myt aller pleghe, de dar vtgheyt, myt deme dinste vnde tede, dat hoghefte rychte bynnen tuns, myt ghanfer woldort vser muder vor druthdych mark sulffers, dar wy vse suster mede beraden hebben. Dat laue wy beteke vnde hynryk, bruder vorghnante, van rochow, vnde alle vse nakamelynge vnde vnse rechte eruen clawes vintzelberghen vnde synen rechten eruen edder welker vintzelberghe, de dessen bryff hefft van clawes vintzelberghen edder van synen eruen vaste tu holdende. Tu enner betern bekantnyße so hebbe wy beteke vnde hynryk, bruder vorghenant, van rochow, myt ghanfer wyttschap vnse ynghefeghel ghehanghen an dessen bryff. Ok bekenne wy Ludeke vintzelberghe, hans vintzelberghe vnde clawes vintzelberghe, dat wy clawes vintzelberghe vorseuen gewylkoret vnde woldordet hebben welkeren vintzelberghen den he edder syne eruen dessen bryff deyt, dat wy edder vnse rechte eruen vnde alle vnse nakamelynge den vintzelberghen edder synen eruen, de dessen bryff hefft nen hynder wesen wyllen an den vorseuen haue vnde an der rente, de dar vt gheyt. Weret ok sake, dat desse bryff nat worde edder en ghat kreghe edder wat tu kort edder tu lank ghescreuen were, dat schal den vintzelberghen, de dessen bryff hefft, tu nenen schaden kamen. Tu tughe deser vorbereuen stukke vnde aller arttykel desse bryues so hebbe wy Ludeke vintzelberghe, hans vintzelberghe vnde clawes vintzelberghe vor vnns vnde vor vnse eruen vnde vor alle vnse nakamelynge, vnd yk hans van claden tu tughe alle vnse ynghefeghel ghehanghen an dessen

apenbryff, de ghescreuen ys na godes hort duſent yar dryhundert yar, darna yn den achtendeſten yare.

Nach dem Original im Beſitz des Herrn Geh. Rath von Werdeck.

XXI. Betefe und Heinrich von Rochow, Knappen, verkaufen ihrem Schwager Hans von Kläden einen Hof zu Großen Schwecten für 18 Mark Silbers auf Abrechnung von ſeiner Forderung rüchſichtlich des Ehegeldes, am 8. Februar 1383.

Wy beteke vnd hinrik, brodere, gheheyten van rogchow, knapen, bekennen vnde betughen openbare met deſſen breue, dat wy met wolbedachten mude, med rade vnd met vulbort vnſer vrunt, hebben ghegheuen vnd gheuen hanſe van cloden vnſen ſwagher den hof thu groten ſwechten, dar thu deſſer tyd peter cōkens vppe ſyt, met alleme rechte hogheſte vnde ſydeſte bynnen tunes, vnde in deme ſeluen houe ſes ſtucke vnde eyn verndel vorleghens gudes vnde eyn leen pert, vor achteyn mark brandenborges ſuluers an ſyn eghelt, vry vnd vredelke thu eyne rechten leenerue thu hebbende vnde thu beſittende: vnde wy willen en des gudes al vd rechte ghewarer ſyn vor alle den, de vor rechte komen willen: vnde wy beteke vnde hinrik hebben hanſe von cloden, vnſen ſwagher, dyt vorſcreuen gud muntleke vorlaten in deme dorpe thu groten ſwechten vor richter vnde bure vnde hebben em dat vpghefant by hern otten van nyenkerken, rydder, vnde hans vyncelberghen, knapen, vnde wy wyllen en dat ſelue muntleken vorlaten, wan vnſe heren thu lande komen edder de erer macht hebben. Hir ouer ſynt ghewefen thu tughe deſſe erbare lude her otte van nyenkerken, rydder, Ludeke vnd clawes vyncelberghe, brodere, hans vnde clawes vyncelberghe, ok brodere, vnde mer warachteger erbar lude. Thu eyner groteren bekantniſſe hebbe wy vnſe jngheſeghele met rechter wiſſchap thu tughe laten henghen an deſſen bref, ghescreuen nach godes hort drutteynhundert jare, darna in deme dre vnde achttegheten Jare, des ſondaghes na lichtmyſſen.

Nach dem Original im Beſitz des Herrn Geh. Rath von Werdeck.

XXII. Der Biſchof Dietrich von Brandenburg, Hauptmann Lippold von Bredow und Wichard von Rochow vereinigen das Domcapitel mit den beiden Städten Brandenburg wegen verſchiedener Punkte, am 11. Dezember 1384.

Wy Er Dyderick, van Gades genaden Biſſcopp tu Brandeborch, Er Lippold van Bredow, hoſtmann der Marke, vnde Wichard van Rochow, bekennen mit dieſem open brif, dat wy tuſchen den wiſen beſcheiden luden Ratheren vnd allen werken vnd gemeynen beyder ſtede tu Brandeborch vmme alle ſchelinghe vnd twydracht, die tuſchen en waz vmme die Brugghe vnd die gemeine ſcepfart von oldere vnder vnd dorch der bruggen nehſt deme kytze vor der oldenſtadt tu Brandeborg, gededinghett hebben vnd vnſcheiden alſodaner wys, dat di vtt der oldenſtadt die ſcepfart vnder der bruggen vnde die bruggen an beyden ſiden nicht engher maken ſcholen, wan viſſ vnd twintich ſute, vnd die ſcepfartt ſchal beholden di wyde vnde dupe